



Manfred Neuwirth director

SNOW | SCHNEE

music Christian Fennesz

Synopsis

Schnee ist. Er fällt, breitet sich wie eine Decke über die Gegend, verwandelt sie in eine mythologische Landschaft. Alles klingt anders: Schritte, vergnügtes Kinderlachen, fernes Glockenläuten, der Platzsprecher beim Skirennen, sogar die Stille. Der Schnee knirscht unter den Füßen und überhaupt: Man bewegt sich anders fort, auf Skiern, dem Snowboard, mit Schneeschuhen oder Rodel, in einer Gondel oder, langsamer als sonst, im Auto auf rutschigen Straßen. Schnee ist ein Faktor der Tourismuswirtschaft, das Sprachbild paradox: Schneekanonen sorgen für Schneesicherheit. In 23 tief winterlichen Motiven erkundet Snow/Schnee die Semmering-Region in Niederösterreich: ein Film zum Hören, ein Hörstück zum Sehen.

Snow is. It alights and blankets the landscape, transforming it into a mythological scenery. Everything sounds differently: steps, children's jolly laughter, bells chiming in a distance, the public announcer at a ski race, even silence. Snow scrunches under the feet, and, after all, one moves differently: on skis, on a snowboard, on snowshoes, or on a sleigh, in a cable car, or, slower than normally, in a car on a slippery road. Being indispensable for the tourist industry, snow produces a linguistic paradoxon: snow guns to secure snow. Snow/Schnee explores the Semmering region in Lower Austria in 23 deep winter motifs: a film to listen to, a soundscape to see.

Director's statement

Schnee ist wichtiges Rohmaterial in Österreich. Schnee ist die Grundlage für den Wintertourismus, der enorme Einnahmen ins Land bringt. Schnee ist aber auch imaginärer Rohstoff, nur auf dieser weißen Unterlage schaffen es österreichische Sportler und Sportlerinnen in die Weltspitze und werden so zu Trägern des „nationalen“ Selbstbewusstseins.

Schnee ist auch mein filmisches Rohmaterial in Bild und Ton. Schnee knirscht, Schnee leuchtet, Schnee fällt vom Himmel, Schnee dämpft den Klang, Schnee steht für Kälte, Schnee changiert in den Tönen, Schnee übermalt Landschaften.

Ich sammle diese Eindrücke, ordne sie nach Stimmungen, ich wühle in den Fieldrecordings aus Bild und Ton zusammen mit dem Soundartisten Christian Fennesz, vertraue dabei auf ruhige Montage, auf die dem Material eingeschriebenen Stimmungen, auf die direkte Kraft und Emotion des gefundenen und aufgezeichneten Materials. Ich mag das Minimalistische als ästhetisches Prinzip, die reduzierte Form, das Konzentrierte.

Drehort war die Region Semmering, die etwa 60 Kilometer südlich von Wien gelegen ist. Dieses Skigebiet wird heute unter der Marke Zauberberg beworben. Ich habe am Semmering als Kind auf Skiern meine ersten Spuren im Schnee gezogen. War damals vor 50 Jahren immer genug der weißen Pracht vorhanden, so ist heute ein Betrieb nur mehr mit der Beschneidung durch Schneekanonen möglich. Und selbst da werden die zu warmen Temperaturen immer öfter zum Spielverderber. Was bleibt ist die melancholische Grundstimmung. Ein Wintertourismusgebiet auf tausend Meter Seehöhe ahnt wohl selbst sein kommendes Ende und bildet verschiedenste Zeichen aus, die auf dieses Schicksal hinweisen.

Snow is one of Austria's most important resources. Snow is the basis for winter tourism that generates enormous revenues for the country. Yet snow is also a resource for imagination. Austrian athletes become the standard bearers of 'national' self-confidence and identity by making it to the top of the world league only thanks to the white element.

Snow is also the raw material for my cinematic work with image and sound. Snow crunches; snow shines; snow alights from the sky; snow muffles sounds; snow stands for cold; snow oscillates between various colour tones; snow whitewashes landscapes.

I collect these impressions, and arrange them by moods. Together with sound artist Christian Fennesz I rummage through the field recordings of sounds and images, relying on calm montage, on the moods inscribed onto the material; I trust the immediate power and emotion of the material found and recorded. I like minimalist aesthetics, reductive pared-down form, concentrated focus.

Shooting location was the Semmering region, about 60 miles south of Vienna. This ski region is now marketed under the brand Magic Mountain. As a child I would carve my first turns in the snow on the Semmering. Fifty years ago, white splendour was abundant, while today the region depends on snow guns to secure the coveted white cover. However, rising temperatures are increasingly spoiling the sport. The prevailing mood is melancholic. Winter tourism in a region on an altitude of merely 3000 ft must perhaps face its own impending demise, with various signs pointing to that future already beginning to show.

Von Geisterhand

Gondeln, Pistenraupen, Raserei: zu Manfred Neuwirths *Snow/Schnee*.

Weiß, könnte man behaupten, ist die Grundfarbe des Kinos: der Glanz der Leinwand vor ihrer Bestrahlung. Manfred Neuwirths Videoarbeit *Snow/Schnee* beginnt mit Nahaufnahmen jener Texturen, die sich im Weiß verschneiter Landschaften finden: die Spuren, die dem Schnee vorübergehend eingeschrieben sind, die Schatten der Bäume und Zweige, die er reflektiert. Die hellste aller Farben steht für die Unschuld und den Frieden, in manchen Kulturen aber auch für die Trauer (etwa im Buddhismus), für den Tod und die Geister.

Etwas Irreales färbt in *Snow/Schnee* daher den Lauf der Bilder, wie im Traum folgen sie einander. Eine sich in sanfter Zeitlupe vollziehende Nachtfahrt durch winterliche Landschaft und sanftes Schneetreiben eröffnet – nach dem Prolog – als erste von 23 jeweils dreiminütigen Szenen eine fragmentarische Erzählung, begleitet von minimalistischer Orgelmusik; sie führt von der Einsamkeit einer bewaldeten Straße ins Zentrum eines niederösterreichischen Luftkurorts – der Blick auf die lokale Skipiste beendet die Einstellung, ehe sie ins Schwarz abtaucht. Sie wird die einzige Szene bleiben, die am Ende nicht in Weiß aufblendet.

Distanz hält Neuwirth streng, wirft den Blick eines Außenseiters auf das Ereignishafte des Wintersports, etwa auf den laufenden Ski-Weltcup. Die fernen Durchsagen bleiben unverständlich, ein bloß pathosgetränktes Hintergrundgeräusch, und die erleuchtete Piste des Zauberbergs wird in schwarzer Nacht, vom Parkplatz aus gesehen, zum Szenario eines ungreifbaren Thrillers. Ein Leitmotiv bilden die subjektiven Ansichten von der Bewegung am Schnee: Mit der Rodel rast man vom Licht in die Finsternis, und die knirschende Bewegung eines anonymen Kameramanns, der auf Schneeschuhen durch die Landschaft geht, bildet – ebenso wie die Zeitlupenabfahrt auf einem Snowboard – den nötigen Kontrast zur laut rauschenden Ski-Abfahrt über die eisige Rennstrecke.

Verschiedene Tourismus-Einrichtungen werden wie fremde Phänomene ins Visier genommen: eine Aussichtsplattform mit am Himmel vorbeiziehenden Wolken und wie von Geisterhand bewegtem Fernrohr, zu brausendem Wind; die hölzerne Fassade eines längst geschlossenen Kaufhauses namens „Louvre“; ein beleuchteter Rodeltunnel gähnt als neonfarbenes Loch in die Nacht; vor einer mit – einander konkurrenzierenden – Schlagermusikern beschallten Apres-Ski-Disco herrscht lustloses oder alkoholisiert-ekstatisches Kommen und Gehen; und der Schatten eines Mannes mit an seinem Arm herabhängender Kamera steigt treppauf zu einer Fernsicht-Gelegenheit. Und die Maschinen für den Winterfremdenverkehr laufen, betrieben von Geisterhand: Die Gondeln schaukeln unaufhörlich auf- und wieder abwärts, und eine Schneekanone spuckt ihre Fontäne, während eine einsame Pistenraupe das Weiß eines Hügels präpariert.

Immer wieder entfernt sich das Kameraauge vom Treiben der Menschen, um Naturimpressionen zu sammeln: verschneite Bäume zu idyllischem Glockenläuten; ein langsam über den Himmel treibendes Wolkenkonvolut, durch das die Wintersonne bricht; die nebelige Landschaft, von einer Terrasse aus betrachtet; der Blick in den Wald, in die Baumkronen, das Licht blitzt zwischen den Stämmen auf, nur das Geräusch eines Autos stört die Waldesruh empfindlich; schließlich die Ruhe einer glitzernd weißen Schneewechte im Spiel von Licht und Dunkelheit; ein paar Wanderer streifen, kaum sichtbar, in der Entfernung durchs Bild.

Fast systematisch wird in dieser Produktion, gedreht in der Semmering-Region, das Leben in und mit dem Schnee ausgelotet. Sie ist, wie alle Arbeiten Neuwirths, ein Werk des geschärften Blicks, eine Arbeit, in der Beschleunigung und Verlangsamung subtil gegeneinander ausbalanciert werden. Zur optimalen Rezeption von *Snow/Schnee* benötigt man ein erstklassiges Tonsystem: Aus *field recordings*, aufgenommen an den Drehorten, hat Christian Fennesz den mysteriösen, zwischen Dark Ambient, Drones und Musique concrète changierenden Soundtrack komponiert, in dem sich verhallte Schlagermusik mit Gesprächsfetzen und düsterer Atmosphärenmalerei verbindet. Die Menschen sind nur periphere, flüchtige Erscheinungen in diesem *mood piece* zu Wintersport, Ski- und Alpentourismus, in dieser Studie eines latent gespenstischen Biotops.

As if by an invisible hand

Cable cars, piste bullies, frenzy: On Manfred Neuwirth's Snow/Schnee

White, one might argue, is the primary colour of cinema: the screen's sheen before the projection. Manfred Neuwirth's video work *Snow/Schnee* begins with close-ups of textures found in the white of snow-covered landscapes: transient traces inscribed on snow reflecting the shadow of trees and branches. The brightest of all colours stands for innocence and peace, but for some cultures it also symbolizes mourning (e.g. in Buddhism), death or the spirit world.

The sequence of frames lends a tinge of the unreal to *Snow/Schnee*; these movements unfold as if in a dream. Following the prologue, a fragmented story unfolds, beginning with the first of a series of 23 three-minute movements, accompanied by Minimal organ music: a night trip through a wintery landscape in slow motion, snow gently falling; the trip takes us from a deserted road in the woods to the center of a health resort in Lower Austria – a shot of the local ski piste closes the scene, before fading into black. This will be the only scene not fading into white at the end.

Neuwirth is rigorous in keeping a distance, looking with an outsider's eye at the spectacle of winter sports, for instance the current ski world cup. Blurred public announcements in a distance remain cloudy, drenched in pathos, linger as background noise; the floodlit piste of the Magic Mountain, viewed from the parking lot, sets the scenario for an elusive thriller. Subjective views of movements on snow form a leitmotif. On a sleigh we race from light into darkness, and the scrunching steps of an anonymous camera man, moving on snowshoes through the landscape, provide the necessary contrast to the whooshing sounds of a downhill race on the iced up race track, as does the slow motion descent on a snowboard.

Several tourist facilities are captured like exotic phenomena: a sightseeing platform beneath a sky filled with drifting clouds, and a telescope, set in motion as if by an invisible hand, are transformed into wuthering winds; the wooden façade of a shop shut down a long time ago, bearing the name "Louvre"; a lit up tunnel for sleighs yawns like a neon-coloured gap in the night; a listless or alcohol-inspired to and fro in front of apres-ski discos, their blasting pop sounds mutually drowning each other out competing for attention; and the shadow of a man moving up a staircase to catch a view, with a camera dangling from his arm. Winter tourism machines are running at the command of an invisible hand: the cable cars in their incessant see-saw up and down; a snow gun spouts jets, while a lonely piste bully grooms the white upon a hill.

Repeatedly the camera's eye drifts off people's bustle to gather impressions of nature: snow covered trees against the backdrop of idyllic bell chiming; the sun breaking through a bunch of clouds drifting slowly across the sky; the foggy landscape seen from a terrace; a glimpse into the forest, into the tree crowns, light flashing from between the trunks, only the sound of a car bruising the forest's silence; barely visible, a few hikers pass through the frame in a distance.

In this production, shot in the Semmering region, life in and with snow is fathomed in an almost systematic manner. It is, like all other films of Neuwirth, the work of a trained and honed eye, a work that subtly balances speedup and slowdown. A high-end sound system is indispensable for best experience of *Snow/Schnee*: From field recordings on location, Christian Fennesz has composed a mysterious soundtrack, oscillating between Dark Ambient, Drones and Musique concrète, painting a sinister atmosphere, fusing echoes of pop music with scraps of conversation. This mood piece on winter sports, alpine and ski tourism, is a study of a latently spooky biotope, where people are but peripheral, fleeting appearances.

Stefan Grisseemann

Credits

Camera | Montage | Realisation
Manfred Neuwirth

Music
Christian Fennesz

Original Sound
Tashi Nima Emchi
Dariusz Kowalski
Tim Oppermann
Simon Spitzer

Soundmix
Eric Spitzer-Marlyn

Sound Design
Christian Fennesz
Manfred Neuwirth

Grading
Jimmi Kurt Hennrich

Title Design
Walter Lendl

Recherche
Luzia Oppermann

Team Ski | Snowboard | Sled | Snowshoe
Tashi Nima Emchi
Dariusz Kowalski
Manfred Neuwirth
Tim Oppermann

Support
Innovative Film Austria
Niederösterreich Kultur
Medienwerkstatt Wien

Production
loop media
in cooperation with
Medienwerkstatt Wien

© 2018 loop media

Manfred Neuwirth

bio

born 1954

director, producer, cinematographer, media artist

in the areas of film, video, sound, installation

founder member of Medienwerkstatt Wien

visiting professor University of Art and Design Linz

Manfred Neuwirth walks a fine line between documentary film, innovative cinema and new media. He describes himself as an “explorer, archivist, photographer and sound seeker”: Neuwirth has undertaken numerous journeys while filming, but is also an “ethnographer” of his own culture. His interest lies in day-to-day life, in the seemingly ordinary and in the sensory elements of the medium.

prizes

Honorary Prize Filmart Niederösterreich | Best Cinematography Diagonale Graz | Best Sound Design

Diagonale Graz (together with Christian Fennesz) | Austrian National Award for Filmart |

Manifestation International Video Montbeliard Belgian TV-prize Prix R.T.B.F | Media-art-prize

Niederösterreich | Vienna Film-prize – Honourable Mention | Onion City Film Festival Chicago –

Majorie Keller Audience Choice Award

Selected Filmography

SNOW|SCHNEE (2018) | Aus einem nahen Land (2015) | Vom Leben Lieben Sterben – Teil 2 (together with Walter Hiller/2013) | Wachau (2012) | scapes and elements (2011) | Tibet Revisited (2005) | Pictures of a fleeting world (2003) | magic hour (1999) | manga train (1998) | Tibetische Erinnerungen (1988–95) | In memory (1995) | The End Of The Gang Of Four (1993) | Vom Leben Lieben Sterben – Erfahrungen mit Aids (together with Walter Hiller/1992–93) | Erinnerungen an ein verlorenes Land (1988) | WOSSEA MTOTOM – Die Wiese ist grün im Garten von Wiltz (together with Gerda Lampalzer und Gustav Deutsch/1983–84) | ASUMA (together with Gerda Lampalzer und Gustav Deutsch/1982)

SNOW|SCHNEE

a film by Manfred Neuwirth

Austria 2018 | 77 minutes | colour | Stereo 2.0 | 1,85:1 | DCP
no dialog

contact

office@medienwerkstatt-wien.at

info

<http://manfredneuwirth.at/press/index.html>



